

# Glänzender Silberschweif am Horizont

Karin Erichsen fertigt Schmuck aus Pferdehaaren

**Kiel.** Karin Erichsen blickt auf einmal beinahe unsicher: „Ich weiß noch gar nicht, was ich machen soll, wenn das so weitergeht“, sagt die frisch gebackene Geschäftsfrau. Seit August 2009 ist ihre Homepage online, auf [www.silber-schweif.de](http://www.silber-schweif.de) bietet sie Schmuckstücke aus Pferdehaar an. Die Resonanz hat sie überrascht, mittlerweile kommen Anfragen auch aus Österreich und der Schweiz.

Von Caroline Neider

Vor acht Jahren ist die ehemalige wissenschaftliche Mitarbeiterin im Anthropologischen Institut der Universität Kiel in Rente gegangen. Fünf Jahre später hat sie ihre Jugend- und Kindheitsliebe wieder aufgefrischt, 2007 sogar begonnen, erneut Reitunterricht zu nehmen.

„Die Begeisterung für Pferde hat mich ein Leben lang begleitet“, erzählt Karin Erichsen vorwiegend. Aufgewachsen in Kessel lief sie als Kind dem Milchmann entgegen, denn dieser lieferte noch mit dem Pferdewagen aus. „Und unser Nachbar hatte eine Holsteiner Stute, auf der durfte ich

dann mit neun Jahren zum ersten Mal reiten.“ Das Gefühl, mit einem Tier ganz allein, aber nicht einsam die Natur zu erforschen, sich mit den kleinsten Bewegungen verständlich zu machen, dieses Gefühl des Vertrauens hat sie ihr Leben lang nicht losgelassen.

Schließlich haben sich drei Eigenheiten zu einer konkreten Idee geformt: „Ich bin gelernte Schneiderin, habe textiles Werkzeugen studiert, finde es un-

glücklich, mit natürlichem Material wie Pferdehaar umzugehen, außerdem macht es mir Spaß, Gegenstände so zu gestalten, dass sie sich den menschlichen Formen anpassen.“ Denn Karin Erichsen



Eines von Karin Erichsens Schmuckstücken: Armband aus dem Schweifhaar eines Isländer-Wallachs mit fünf Spangen und einem Bajonettverschluss aus 925er Silber.

glücklich, mit natürlichem Material wie Pferdehaar umzugehen, außerdem macht es mir Spaß, Gegenstände so zu gestalten, dass sie sich den menschlichen Formen anpassen.“ Denn Karin Erichsen



Jubiloso, der zehnjährige Hengst ihrer Freundin Marie-Christine Cammas, war eines der ersten Pferde, dessen Schweifhaare Karin Erichsen zu einem schneeweißen Armband geflochten hat. Foto can

macht aus borstigem, widerpenstigem Schweifhaar schmiegsame, aber stabile Schmuckstücke wie Ringe, Ketten und Ohrringe.

„Die Idee habe ich nicht erfunden“, wehrt die Frau ab, die selbst selten Schmuck trägt. „Schmuck aus Haaren, vor allem aus menschlichen, gab es bereits im viktorianischen England und in der Zeit des Biedermeier.“ Diese

kunstvollen Flechtwerke wären heute unbezahlbar. Karin Erichsen mag es eher schlicht, sie arbeitet meist mit einem Acht-Strang-Flechtwerk, für das sie – je nach Schmuckstück – 30 bis 60 Schweifhaare pro Strang und etwa vier bis sechs Stunden pro Stück benötigt. Seit Januar haben die Anfragen ständig zugenommen, immer mehr Pferdeliebhaber schicken ihr das

Haar des vierbeinigen Freundes. „Für Mai habe ich schon die vierte Anfrage bekommen“, sagt Karin Erichsen glücklich, aber auch leicht nervös, „wenn das so weitergeht, entwickelt sich mein Hobby doch noch zum Hauptberuf.“